

**Katholische Österreichische
Studentenverbindung**

GOTHIA

zu Wien

im Mittelschüler-Kartell-Verband



**GOTHEN WISSEN, WAS FRAUEN WOLLEN.
SEIT FAST 100 JAHREN.**



Impressum

Medieninhaber und Herausgeber: K.Ö.St.V. Gothia zu Wien im MKV

Layout und für den Inhalt verantwortlich: Mag. Michael Riss

Postanschrift: 1040 Wien, Fleischmannsgasse 8/1

Internet: www.gothiawien.at

e-mail: gothiawien@gmail.com

Herstellung: Eigenverlag

Erscheinungsjahr: 2013

EINLEITUNG

Es gibt nur wenige Gemeinschaften, die seit 100 Jahren ununterbrochen bestehen und alle politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Veränderungen Österreichs schadlos und unverändert überstanden haben.

Gothia ist so ein Phänomen. Als staatsfeindlich wurde sie verfolgt und verboten, Berufsverbote wurden verhängt, und Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Kultur, Religion oder Recht zählten und zählen zu ihren Mitgliedern. Als unzeitgemäß schon lange abgetan, besteht sie auch heute noch. Gothen gebrauchen ein eigenes Vokabular und haben „eigenartige Sitten“, begeistern sich für schon längst totgesagte Ideale. Gothia zieht selbst ganz vernünftige Männer in ihren Bann.

Die Verbindung schlechthin aber gibt es gar nicht. Pennale und akademische Verbindungen bestehen, schlagende und nichtschlagende, farbentragende und nichtfarbentragende, konfessionelle und konfessionell-ungebundene; ja selbst französische, flämische, ukrainische und noch viele mehr, deren verschiedene Tendenzen sich in einer Vielzahl von Bezeichnungen, wie Burschenschaft, Corps, Landsmannschaft, Sängerschaft, Turnerschaft oder Verbindung widerspiegeln.

Was macht überhaupt das Wesen einer Verbindung wie Gothia aus? Wodurch unterscheidet sie sich von anderen Vereinen?

Drei Punkte bestimmen wohl das Wesen der K.Ö.St.V. Gothia zu Wien. Die freiwillige Bindung an bestimmte „Prinzipien“, zu denen als gestaltende Elemente die durch das Wort „Convent“ charakterisierte innere Demokratie und das durch den Ausdruck „Comment“ umrissene Brauchtum hinzutreten.

*Katholische Österreichische Studentenverbindung Gothia
zu Wien im Mittelschüler-Kartell-Verband*

INHALTSVERZEICHNIS

Einleitung	03
Prinzipien	04
Comment und Couleur	06
Verbindungsleben	09
Geschichte Gothiae	11
MKV	13
Irrtümer	14
Links	18
Kontakt	19
Impressum	02

NETZWERK

Gothia bildet ein funktionierendes Netzwerk unterschiedlichster Persönlichkeiten und Berufsgruppen. Mediziner, Juristen und Wirtschaftstreibende gehören ebenso zu uns, wie Professoren, Techniker oder Kulturwissenschaftler.

Wir alle profitieren voneinander, fordern und fördern uns gegenseitig. Wir ermuntern jeden Einzelnen zu Leistung und Verantwortung.

Gothia ist als Mitglied im Mittelschüler-Kartell-Verband (MKV) Teil eines österreichweiten Zusammenschlusses von nahezu 20.000 Schülern und Schulabsolventen. Dem MKV gehören Personen aus Bereichen des öffentlichen, wirtschaftlichen, religiösen, kulturellen und politischen Lebens an.



BILDUNG

Zugang zu Bildung ist eine Investition in die Zukunft. Für Schüler und Maturanten bietet Gothia daher eine Reihe von einschlägigen Veranstaltungen an. Diese reichen von Vorträgen über Diskussionen bis hin zu Exkursionen. Mit diesen Bildungsangeboten soll jedem die Chance geboten werden, über den eigenen Horizont hinauszuwachsen.

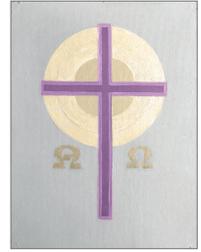
Soft skills werden durch Aufgabenverteilung innerhalb der Verbindung trainiert: Etwa durch Übernahme von Funktionen oder durch Planung und Durchführung von Veranstaltungen. Solche Zusatzqualifikationen sind heutzutage überall ein Vorteil.

Zusätzlich dazu bietet unser Dachverband, der Mittelschüler-Kartell-Verband (MKV), in seinen Bildungsprogrammen hochkarätige Seminare und Workshops an.



WERTE

Gothia und ihre Mitglieder orientieren sich an katholischen Werten. Denn diese bieten einen Leitfaden für Mitmenschlichkeit und soziales Handeln. Als katholische Laienorganisation regen wir an zum Nachdenken über Gott und die Welt. Im Sinne der Ökumene steht Gothia dem Zusammenleben unterschiedlicher Religionen und Kulturen positiv gegenüber. Abgelehnt werden hingegen extremistische Ausrichtungen jeglicher Art.



HEIMAT

Unsere Heimat und die darin lebenden Menschen sind uns wichtig. Als Österreicher in einem vereinten Europa wissen wir um die Wichtigkeit einer selbst mitgestalteten Umwelt.



Als Ergänzung zur Globalisierung wollen wir unsere Heimat formen und dieses unser Land positiv in den bestehenden weltweiten Verflechtungen positionieren.



COMMENT

Sprachlich kommt das Wort „Comment“ aus dem Französischen, in der deutschen Sprache üblicherweise mit „wie“ übersetzt.

Im couleurstudentischen Bereich umfaßt „Comment“ die Gesamtheit aller Reglements, Gebräuche und Umgangsformen innerhalb der Verbindung und im Verhältnis nach außen. Der Comment ist somit eine Sammlung aller spezifischer Ausdrucks- und Umgangsformen einer Korporation.

Das doch recht breite Feld des Comments beinhaltet etwa die Abhaltung traditioneller Feste (beispielsweise Kneipen und Commerce) mitsamt dem studentischen Gesang, die jeweiligen Rechte und Pflichten eines Mitgliedes innerhalb der Verbindung, den Umgang der einzelnen Bundesbrüder miteinander oder Verhaltensregeln in- und außerhalb der eigenen Bude.

Historisch lassen sich einige Elemente des Comments bis ins Mittelalter zurückverfolgen. Studentische Gruppierungen entwickelten in ihrer jeweiligen Zeit ihre eigenen Verhaltensregeln, die meist auf ältere Formen zurückgriffen und neues hinzufügten. Der gegenwärtig gängige Comment der Verbindungen entstand in dieser Form im 19. Jahrhundert; eine Zeit, in der sich auch die heute noch bestehenden farbstudentischen Korporationsformen verfestigten.

Mitunter sind all die Erscheinungsformen des Comments für „Nicht-Korporierte“ unverständlich und verwirrend.

Dies nicht ganz zu unrecht: Beinhaltet doch gerade der Comment Verhaltensweisen und Regulative, deren Sinn nur einer kleinen Minderheit tatsächlich bekannt ist. Von außen kann und wird dies meist mißverstanden.

Umgangsformen an sich sind nicht prinzipiell schlecht. Jede formelle und informelle Gruppe - ob Punks, Pfadfinder, sozialistische Subkulturen, Geschäftsleute oder eben Couleurstudenten - besitzen ihre jeweils eigenen Ausdrucksformen. Diese müssen nicht zwingend von anderen verstanden werden. Wichtig ist jeweils, die eigenen Codes wiederzuerkennen und handzuhaben. Wer es nicht versteht oder verstehen will, muss schließlich nicht dabei sein.



COULEUR

Das französische Wort „Couleur“ wird in die deutsche Sprache mit „Farbe“ übersetzt.

Im verbindungsstudentischen Bereich werden mit Couleur die äußeren, sichtbaren Zeichen und Symbole einer Verbindung umschrieben. Couleur im weitesten Sinn umfasst damit alle sichtbaren Erscheinungsmerkmale einer Verbindung. Couleur als Sammelbegriff der äußeren Erscheinungsformen von Verbindung und deren Mitglieder ist Teil des umfassenderen Comments.

Vorrangig sind dies Band und Deckel; also das färbige Brustband sowie die bunte Mütze. Jeweils drei Farben symbolisieren eine Verbindung; Schwarz, Weiß und Grün etwa bei Gothia. Im Burschenband finden sich diese Farben wieder; ebenso in der Studentenmütze, bei der als vierte Farbe die Grundfarbe hinzukommt. Bei Gothia ist dies Weinrot.

Darüber hinaus umfasst das Couleur etwa auch die Kleidungsstücke der offiziellen Repräsentanten einer Verbindung. Verwendet werden diese bei entsprechenden Veranstaltungen; etwa bei Hl. Messen, bei feierlichen Gelegenheiten oder bei Bällen und Redouten.



**HEUTE ABEND
SCHON WAS VOR?**



K.Ö.St.V. GOTHIA

FUCHS - BURSCH - ALTER HERR

Der couleurstudentische Werdegang innerhalb einer Verbindung ist im wesentlichen dreigeteilt. Dabei spielt die Dauer der Zugehörigkeit ebenso eine Rolle, wie das Engagement des Einzelnen und sein Alter.

Als „Fuchs“ wird innerhalb der Verbindung ein probeweise aufgenommenes Mitglied bezeichnet. Voraussetzung für eine Aufnahme ist das Bekenntnis zu den ideellen Grundlagen der Verbindung. Als pennale Verbindung nimmt Gothia bereits Schüler der Oberstufe auf.

Die Zeit als Fuchs dauert rund zwei Semester und ist durch zwei wesentliche Aspekte charakterisiert. Zum einen soll dem Neo-Gothen die Möglichkeit gegeben werden, das Leben als Couleurstudent erst einmal kennenzulernen und sich die Verbindung von innen anzusehen. Zum anderen hat auch die Verbindung die Möglichkeit, den Anwärter näher kennenzulernen und diesen zu integrieren.

Gothia versteht sich als Lebensbund; als Gemeinschaft, deren Mitglieder sich ein Leben lang zu dieser bekennen. Mit der Burschung wird - sofern er und die Verbindung es so befinden - der Fuchs in den Stand eines „Burschen“ erhoben. Äußeres Zeichen ist dabei das Ablegen des zweifärbigen Fuchsenbandes und die Verleihung des dreifärbigen Burschenbandes.

Der aktive Bursch ist nun lebenslang Mitglied der Verbindung.

Als Jugendorganisation befindet sich die Leitung Gothias in den Händen der aktiven Burschen. Vor allem sie sind es, die Veranstaltungen organisieren, ideelle Impulse setzen und das Leben der Verbindung maßgeblich gestalten.

Studium, Beruf, Familie oder soziale Kontakte sind einige der Gründe dafür, nicht ewig in der ersten Reihe der Verbindung zu arbeiten. Ein „Alter Herr“ spielt im Verbindungsleben dann meist auch eher eine Rolle im Hintergrund. Organisiert ist die Altherrenschaft in einem eigenen Zusammenschluss, deren vorrangiges Ziel es ist, die Rahmenbedingungen für ein aktives Leben Gothias zu gewährleisten. Erwartet werden also von einem Alten Herren die Unterstützung der Verbindung nach Maßgabe der Möglichkeiten.



CONVENT

Korporationen sind von ihrem Selbstverständnis her demokratisch organisiert. Maßgebliches Forum der Meinungsbildung und Gremium für Entscheidungen ist der „Convent“. Ein Convent ist - als Versammlung - eine Instanz, in der diskutiert, gestritten, entschieden und abgestimmt werden kann und soll. Damit stellt der Convent eine „Spielwiese“ für demokratische Verhaltensweisen dar. Gothia kennt für einzelne Gruppen innerhalb der Verbindung spezifische Convente mit unterschiedlichen Aufgaben: Etwa Fuchsenconvent, Burschenconvent oder Altherrenconvent. Darüber hinaus existiert als Generalversammlung der Kumulativconvent, dem Beschlussfassungen über die Gesamtverbindung vorbehalten sind.

VERANSTALTUNGEN

Die Zugehörigkeit zu einer Verbindung verlangt von jedem Einzelnen viel Zeit und Engagement; sowohl von Alten Herren und mehr noch von Füchsen und aktiven Burschen. Insbesondere letztere gestalten das Verbindungsleben und prägen Art und Weise sowie Umfang der Veranstaltungen. Einerseits gilt es dabei, traditionell couleurstudentische Termine zu planen und durchzuführen: Etwa Kneipen und Commerce, Convente oder wissenschaftliche Vorträge und Seminare. Andererseits bietet das Programm auch Spielraum für jeweils eigene Ideen und Vorstellungen. So finden sich in den Semesterprogrammen Gothias etwa Partys, Ausflüge, Kino- und Lokalbesuche, Vorträge, Tanzveranstaltungen oder Einkehrwochenenden.



GESCHICHTE GOTHIAE

Am 27. April 1909 wurde Gothia von Couleurstudenten gegründet, die sich gegen eine zu starke Ausrichtung ihrer Mittelschul-Korporationen als Keilboden für Hochschul-Verbindungen aussprachen. Zweiter Beweggrund für die Gründung war die Dominanz waffenstudentischer Verbindungen auch an Mittelschulen, denen man mit Gothia ein Gegengewicht gegenüberstellen wollte. Zur Unterscheidung von einer anderen, 1914 gegründeten gleichnamigen Pennalverbindung wurde diese Gothia ihrer Deckelfarbe entsprechend lange Zeit die „rote Gothia“ bezeichnet.

Im Ersten Weltkrieg kam der Verbindungsbetrieb praktisch zum Erliegen und der Aufbau danach war mühsam. Zwar blieb Gothia eine kleine Verbindung, sie entwickelte sich jedoch ein reges Leben.

Der offiziellen Existenz Gothiae setzte die Okkupation Österreichs durch Hitler-Deutschland 1938 ein Ende: Unter dem NS-Regime waren katholische Korporationen verboten, da sie in klarer Opposition zum Nationalsozialismus standen. Mitglieder Gothiae waren der Verfolgung ausgesetzt. Dennoch konnten am 27. April 1944 im Geheimen sieben Gothen das 35. Stiftungsfest feiern.



Ab 1946 gab es wieder einen offiziellen Altherrenbetrieb, und 1948 konnte dann auch wieder die Aktivitas reaktiviert werden. Der Verbindungsbetrieb ging - wie bei vielen Verbindungen und Vereinen üblich - auf und ab.

1989 kam nach einem neuerlichen Tiefpunkt - die Aktivitas stand vor der Sistierung - neuer Schwung in die Verbindung. Vor allem bei den Schulbrüdern in Strebersdorf konnte Gothia Fuß fassen. Mit dem 80. Stiftungsfest konnte dann Gothia ihr Wiedererstehen feiern.

1999 folgte das 90. Stiftungsfest in Heiligenkreuz und 2009 das 100jährige Jubiläum, gefeiert in Lilienfeld.

Dazwischen liegen turbulente Zeiten in einer sich immer schnelleren Welt. Trotz der sich veränderten Zeiten besteht Gothia bis heute; nicht zuletzt deswegen, weil Freundschaften und die Ideale der Verbindung weitergepflegt werden wollen.

**FÜR EINE WIRKLICH GUTE VERBINDUNG
KANN MAN MIT FAST ALLEM WERBEN.**



K.Ö.ST.V. GOTHIA

MITTELSCHÜLER-KARTELL-VERBAND

Gothia ist als Verbindung Teil des MKV. Der „Mittelschüler-Kartell-Verband“ (MKV) ist die Dachorganisation praktisch aller katholischen Mittelschul-Korporationen in Österreich. Insgesamt umfaßt der MKV rund 160 österreichische Korporationen mit insgesamt an die 20.000 Einzelpersonen.

Geschichtliche Vorläufer des MKV bestanden bereits um 1900. Der heutige MKV wurde im September 1933 gegründet und existiert - mit Ausnahme von 1938 bis 1945 - bis heute.

Ziel des MKV's ist es, die Vernetzung der Verbindungen und deren Angehörigen untereinander zu erleichtern sowie gegenüber der Öffentlichkeit mit „einheitlicher Stimme“ zu sprechen. Darüber hinaus erarbeitet der MKV Vorschläge und Initiativen zu relevanten Themen (etwa in den Bereichen Schule oder katholische Jugend), und er bietet verbindungsübergreifende Schulungen und Seminare an.

Untergliedert ist der MKV in neun Landesverbände. Der für Wien zuständige Landesverband ist der „Wiener Stadtverband“, in dem 31 Korporationen zusammengeschlossen sind.

Auf europäischer Ebene gibt es den „Europäischen Kartellverband“ als farbstudentische Plattform für Austauschprozesse auf internationaler Ebene. Neben dem MKV gehören diesem Netzwerk zahlreiche Verbände und Verbindungen aus ganz Europa an.



IRRTÜMER ÜBER VERBINDUNGEN

„Studentenverbindung“ und „schlagende Burschenschaft“ sind dasselbe.

Die Burschenschaften sind nur eine bestimmte Art von Verbindung; der richtige Oberbegriff ist „Verbindung“ oder „Korporation“. Neben der Unterscheidung zwischen Mittelschul- und akademischer Verbindung gibt es eine Reihe weiterer Unterscheidungsmerkmale, wie konfessionell oder konfessionell-ungebunden, schlagend oder nichtschlagend, politisch oder unpolitisch, deutsch, österreichisch oder flämisch, Männerbünde, Frauenbünde oder gemischtgeschlechtlich, farben-tragend oder nichtfarbentragend, mit oder ohne spezieller fachspezifischer Ausrichtung, und weiteres.

Ausdruck dessen sind verschiedene Bezeichnungen der jeweiligen Korporation, wie Landsmannschaft, Corps, Burschenschaft oder eben Studentenverbindung.

Burschenschaften sind weder der älteste Verbindungstyp noch stellen sie die größte Gruppe dar, geschweige denn, dass Wesen und Ausrichtung repräsentativ für die große Zahl unterschiedlicher Verbindungen wären.

Leider hat die Konfusion über die Begriffe „Studentenverbindung“ und „Burschenschaft“ zur Folge, dass Vorfälle im Umfeld von Burschenschaften zu Unrecht auf alle Verbindungen zurückfallen. Gleichwohl ist eine Pauschalverurteilung aller Burschenschaften nicht angemessen.

Studentenverbindungen sind ausländerfeindlich und rassistisch.

Verbindungen und deren Mitglieder bekennen sich zu einem - jeweils unterschiedlich definierten - Vaterland, im Falle Gothias ist dies die Republik Österreich. Es erscheint logisch, dass damit alle Personen, die keine österreichische Staatsbürgerschaft besitzen, ausgeschlossen sind; zumal man von ihnen nicht erwarten kann, ihr jeweiliges Heimatland hintanzustellen.

Jedoch ist es unzulässig, von der Nichtaufnahme von Ausländern auf Ausländerfeindlichkeit oder Rassismus zu schließen. Kein Mensch kommt etwa auch auf die Idee, dass Salzburger Trachtengruppen rassistisch sind, nur weil sie keine Nicht-Salzbürger aufnehmen.

Studentenverbindungen stehen alle mehr oder weniger rechts.

Das ist schon lange Vergangenheit. Der Rechtsruck der Verbindungen war eine Erscheinung der Monarchie und setzte sich in der Ersten Republik fort. Die heute noch existierenden Klischees stammen aus dieser Zeit, und es wird gerne suggeriert: „Verbindungen waren damals so, und heute sind sie nicht anders“.

Doch das ist falsch! Wenn man ein zutreffendes Bild der Verbindungen in der heutigen Zeit gewinnen will, muss man sich von solchen Vorstellungen freimachen.

Auch und gerade in Verbindungen herrscht ein Klima der Geistesfreiheit und Toleranz, das Außenstehende immer wieder erstaunt, sei es gegenüber politischen Einstellungen, Ausländern oder anderen Religionen.

Vor ein paar Jahren ist zum Beispiel in eine schlagende Heidelberger Verbindung – übrigens eine, die bekannt dafür ist, dass sie besonderen Wert aufs Fechten legt – ein Punk eingetreten, mit Irokesenschnitt und buntgefärbten Haaren. Das ist sicher eine Ausnahme, zeigt aber, dass man nicht vorschnell meinen sollte, nicht in eine Verbindung zu passen.

Und Dienst beim Bundesheer muss man auch ableisten.

Den weitaus meisten Verbindungen ist es völlig gleichgültig, ob jemand beim Bundesheer war oder nicht. Es ist aber auch kein Makel, wenn man seinen Dienst beim Heer geleistet hat.

Es gibt keine Statistik, aber man kann wohl davon ausgehen, dass die Anteile sich nicht großartig von denen in der Gesamtstudentenschaft unterscheiden. Auch in Verbindungen sind reihenweise Leute Mitglied, die Zivildienst geleistet haben oder untauglich sind.

Studentenverbindungen sind frauenfeindlich.

Der überwiegende Teil der Studentenverbindungen nimmt keine Frauen auf. Mit Frauenfeindlichkeit hat das jedoch nichts zu tun.

Schon vor Jahrzehnten gab es Versuche, Verbindungen für Frauen zu öffnen. Diese Versuche wurden von den übrigen Verbindungen sehr genau beobachtet und vermochten offenbar nicht zu überzeugen.

Daraus den Vorwurf der Frauenfeindlichkeit abzuleiten, ist albern. Mit demselben Argument könnte man behaupten, dass Taubenzüchtervereine briefmarkensammlerfeindlich wären. Wenn es am Ort keinen Briefmarkensammlerverein gibt, sucht man ein paar Gleichgesinnte und gründet einen, wenn einem der Sinn danach steht. So einfach ist das.

Studentenverbindungen bilden Karrieregesellschaften.

Verbindungsstudenten sind erfolgreich, aber der Vorwurf der „Seilschafterei“ ist nicht haltbar. Es ist nicht von der Hand zu weisen, dass man jede Menge Leute kennenlernt, und es wäre etwas wirklichkeitsfern, zu fordern, seine Kontakte nicht auch zu nutzen, wie das jeder tut. Allerdings soll keiner glauben, dass deswegen „Nullen“ Aussicht hätten, auf irgendwelche gutbezahlte Posten gehievt zu werden.

Der Mechanismus ist ein anderer:

Wer in einer Verbindung ist, bekommt dort das Rüstzeug mit auf den Weg, das notwendig ist, um erfolgreich zu sein. Heutzutage sind über das Fachliche hinaus Schlüsselqualifikationen gefragt, die man bei der Aktivität in einer Verbindung fast automatisch erwirbt. Deshalb muss jemand, der in einer Verbindung aktiv war, sich auch deutlich weniger Gedanken um Assessment Center und ähnliche Einstellungsverfahren machen als jemand, der im Studium nur hinter den Büchern gehockt hat.

Wer viele Leute kennt und sich häufig über berufliche Dinge austauscht, hat allerdings einen Informationsvorsprung; das ist aber keine Seilschafterei. Es kommt hinzu, dass Verbindungen eher auf Leute anziehend wirken, die beruflichen Erfolg nicht als verwerflich betrachten.

Verbindungen sind Saufclubs.

Der Alkohol nimmt bei den meisten Verbindungen einen weitaus geringeren Stellenwert ein, als ein Außenstehender sich das vielleicht vorstellt. Abgesehen davon gibt es in den weitaus meisten Verbindungen Leute, die, aus welchen Gründen auch immer, überhaupt keinen Alkohol trinken. Es gibt sogar abstinente Verbindungen!

Bei den Trinkzeremonien, die es gibt, muss man nicht unbedingt Bier im Glas haben. Sinn der Sache ist schließlich nicht die kollektive Alkoholisierung. Im übrigen trinken auch nichtkorporierte Studenten, und es darf bezweifelt werden, dass sie weniger trinken als ihre korporierten Kommilitonen.

**AUF DIE RICHTIGE VERBINDUNG
KOMMT ES AN.**



K.Ö.ST.V. GOTHIA

LINKS

**K.Ö.St.V. Gothia
mit Schulmaterialien und Studienführer**
www.gothiawien.at

Gothia auf Facebook
www.facebook.com/gothiawien

Gothia auf Twitter
www.twitter.com/gothiawien

Mittelschüler-Kartell-Verband
www.mkv.at

Couleurstudentische Information
www.cousin.de/cousin

Wikipedia - Portal Studentenverbindungen
de.wikipedia.org/wiki/Portal:Studentenverbindung

Verzeichnis (fast) aller Pennalien
www.honovere.de/verzeichnis



K.Ö.ST.V. GOTHIA

**Fleischmannngasse 8/1
1040 Wien**

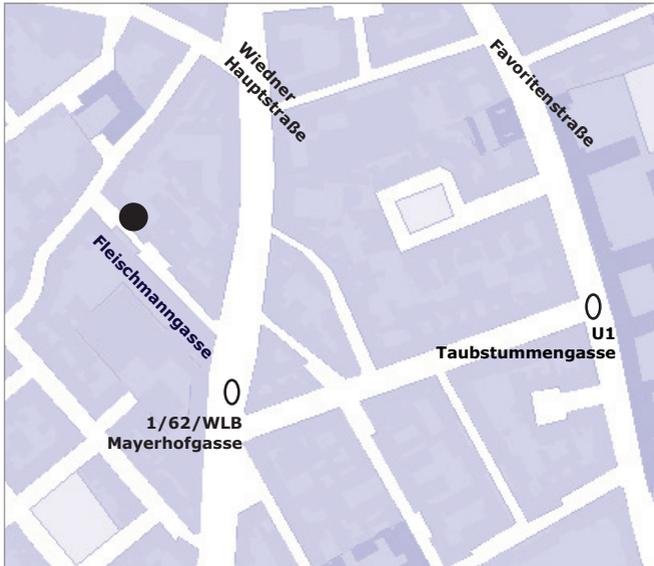
erreichbar mit
U1 / Taubstummengasse
1, 62, WLB / Station Mayerhofgasse

www.gothiawien.at

www.facebook.com/gothiawien

www.twitter.com/gothiawien

gothiawien@gmail.com



UNSERE MODE HAT SICH GEÄNDERT.

UNSER STIL NICHT.



K.Ö.ST.V. GOTHIA